

## Jahresbericht 2019

Das Jahr 2019 stand ganz im Zeichen der Zukunftssicherung des Agrarmuseums. Die 2018 erfolgten Arbeiten am Detailkonzept für die Neukonzeption des Agrarmuseums zeigten klar, dass ein mutiger Schritt hin zur Aktualität und die Entwicklung einer Lern- und Erlebniswelt Burgrain notwendig, wünschbar und erfolgsversprechend ist. Zwischen den Mitarbeiterinnen, dem Vorstand des Museums und der Agentur hof3 hatte sich im Laufe der Konzeptarbeiten eine produktive und kreative Arbeitsgemeinschaft gebildet, die eine Umsetzung in Angriff nehmen konnte.

Klar war aber auch, dass die Umsetzung eine beträchtliche Investition erfordern würde. Wohl legte die Albert Koechlin Stiftung mit ihrer Zusage eines substanziellen Betrages an die Umsetzung den Grundstein für die Suche nach den notwendigen Mitteln, die Ausfinanzierung würde aber sicher eine längere Zeit beanspruchen. Der Stiftungsrat sah sich vor der Entscheidung, die Umsetzungsarbeiten um ein Jahr auszusetzen und das Risiko einzugehen, den erhaltenen «Schwung» und das entstandene Team zu verlieren. Nur dank der Garantien der Josef Müller Stiftung Muri, die an der Gesamtkonzeption des Burgrains sehr interessiert ist, konnte der Stiftungsrat die Umsetzung in Etappen genehmigen.

### Stiftungsrat

Mutationen:

In Folge einer Neustrukturierung innerhalb der Josef Müller Stiftung trat deren Vertreter im Stiftungsrat, Herr Jürg Staub, aus dem Museumsstiftungsrat zurück. Neu gewählt wurde Herr Balz Käppeli, als Stiftungsrat der Josef Müllerstiftung sowie der Stiftung Agrovision Muri zuständig für die (Museums-) Liegenschaften und den Neubau des Logistikzentrums der RegioFair.

Andi Lieberherr hatte als Geschäftsleiter Agrovision/RegioFair und Stiftungsrat des Agrarmuseums die Entwicklung des Burgrains stark geprägt. Ab Mai 2019 begann für ihn ein neuer Lebensabschnitt und er trat deshalb aus dem Stiftungsrat zurück. Als sein Nachfolger konnte Dr. Urs Niggli, Direktor des Forschungsinstitutes für biologischen Landbau (FiBL) gewonnen werden.

Wir danken Jürg und Andi ganz herzlich für ihr Engagement.

### Personelles

Im Laufe des Jahres stieg die Belastung für die Museumsleiterin Frau Beatrice Lima-cher - bedingt durch die inhaltliche Arbeit an der Neukonzeption und dem anspruchsvollen Fundraising - sehr stark an. Mit der Anstellung einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin (60%) ab September entspannte sich die Situation. Mit Frau

Helen Kaufmann, Master in Geschichtsdidaktik und öffentlicher Geschichtsvermittlung, PH Luzern und Uni Fribourg, sowie dipl. Sekundarschullehrerin verfügen wir nun über zusätzliche exzellente fachliche Kompetenz im Museumsteam. Zwei Mitarbeiterinnen arbeiten teilzeitlich in der Administration, ein Pool von ca. 25 Mitarbeitenden steht für den Kassendienst und Führungen Verfügung. Eine Gruppe Engagierter betreut Anlässe, pflegt die Umgebung und erledigt handwerkliche Arbeiten.

## **Umsetzung Neukonzeption des Agrarmuseums und Neubau**

### *Neubau:*

Ende 2018 war der Neubau des Logistikzentrums der RegioFair durch eine Einsprache blockiert. Es war noch nicht absehbar, ob und wann die definitive Baubewilligung erteilt werden kann. Es sollte bis zum Februar 2020 dauern. Die Bauherrschaft und der Stiftungsrat nutzten die Zeit, das Projekt noch einmal zu überarbeiten: Geplant war die neue Dauerausstellung im bestehenden Museumsgebäude (Schopf) und der Empfang im Neubau. Gleichzeitig sollte der bestehende Schopf isoliert und wintertauglich gemacht werden. Erste Projektarbeiten zeigten rasch die hohen Kosten einer solchen Renovation. Im Neubauprojekt war ein «Reservegeschoss» als Ausbaumöglichkeit vorgesehen. Die Verlegung der neuen Ausstellung in den Neubau-Dachstock erwies sich als wesentlich nachhaltigere Investition als ein Ausbau des Museumsschopfes. Zusätzlich änderte die Bauherrschaft das Projekt so, dass die Beschwerdeführer ihre Einsprache zurückziehen konnten. Entstanden ist ein Bauprojekt («Schüün»), das sich besser in die Landschaft integriert und das Agrarmuseum erhält eine grosse zusätzliche Ausstellungsfläche. Die bestehende Ausstellungshalle kann als «Schaulagen» weiter genutzt werden, unsere grossen Maschinen werden also auch zukünftig zugänglich sein.

Ab ca. Januar/Februar 2021 sollte die neue Ausstellung im Neubau «Schüün» eingebaut sein und funktionieren.

### *Umsetzungsarbeiten:*

Im Rhythmus der Finanzierungszusagen konnte der Stiftungsrat die Umsetzungsarbeiten in 3 Etappen genehmigen.

Unter Mitwirkung der Mitarbeiterinnen des Museums und des Stiftungsrats wurden Teile des Museumskonzepts durch hof3 (Regula und Tom Turttschi und MitarbeiterInnen) umgesetzt. Verfassen von Texten und Drehbüchern, Übersetzungen, Bau von Modellen, Audio- und Videoproduktionen, Szenografie, Grafik und Design, Programmierung von Steuerungen und der Museums-App und schlussendlich die Ausführung der Exponate – all dies ist in Arbeit. Regula Turttschis detaillierte Zeitplanung gibt dem Ganzen einen Rahmen. Zusätzlich werden alle fertigen Inhaltswürfe durch Fachpersonen lektoriert - wir sind mit den Umsetzungsarbeiten auf Kurs.

## **Schulprogramme/Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Luzern**

Schulklassen stellen für das Museum eine wichtige Zielgruppe dar. Unsere neue Ausstellung bietet eine optimale Grundlage für die Umsetzung der «Bildung für nachhaltige Entwicklung», verankert im Lehrplan 21. Die PH Luzern befasst sich z.Z. intensiv mit den Lehrplanfragen und stuft unser Konzept als äusserst hilfreich ein.

Wir konnten die Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule institutionalisieren. Unter Leitung der Professoren Markus Wilhelm, Claudia Wespi, Ueli Studhalter und Dominik Helbling werden didaktische Materialien für Lehrkräfte und SchülerInnen entwickelt. Je eigene Lerneinheiten begleiten die Schulklassen vor, während und nach dem Besuch der Ausstellung. Erlebnispädagogik, hohe Eigenaktivität, Anschaulichkeit, fächerübergreifender Unterricht, Alltagsbezug und Diskussion von aktuellen Problemen und Lösungen bilden die Stichworte dazu. Ermöglicht wird das Projekt durch einen Beitrag der Stiftung Mercator Schweiz.

### **Gestaltung des Aussenraums/Kurse**

Die Verbindung des Museums mit dem Landwirtschaftsbetrieb, den Verarbeitungsbetrieben und dem Restaurant der Agrovision ist ein grosses Anliegen. Dazu wurde ein Spiel- und Themenweg entwickelt (Rosmarie Eichenberger, Maya Probst Helfenstein sowie Bioterra Luzern). Der Weg wird zusammen mit dem Neubau verwirklicht. Bioterra und Pro Natura Luzern entwickelten bereits zwei Kursangebote für die Bauphase (Pflanzaktionen, Themengärten und Biotopbau), die in den entsprechenden Vereinspublikationen ausgeschrieben wurden.

### **Finanzierung der ausserordentlichen Aufwendungen**

Die Finanzierung der Neukonzeption stellt für das Agrarmuseum eine grosse Herausforderung dar. Die Freigabe von Umsetzungsetappen erfolgte deshalb erst nach Vorliegen von verbindlichen, schriftlichen Beitragszusagen. Auch so liessen sich Liquiditätsprobleme nicht vermeiden. Diese waren aber vorhersehbar und konnten Dank nachrangiger Darlehen der Josef Müller Stiftung Muri gemeistert werden. Die bisherigen Umsetzungsarbeiten liessen sich Dank Beiträgen der folgenden Förderinnen finanzieren:

Albert Koechlin Stiftung Luzern, Ernst Göhner Stiftung Zug, Lotteriefonds Zug, Stiftung Mercator Schweiz, Avina Stiftung Hurden/Zürich, Beisheim Stiftung, Stiftung Agrovision Muri, Josef Müller Stiftung Muri sowie private SpenderInnen.

Allen Förderpartnern sind wir zu grossem Dank verpflichtet. Für die weiteren finanziellen Verpflichtungen sind wir in Kontakt mit verschiedenen Stiftungen und Organisationen wie Bauernverband, Bio Suisse und dem Kanton.

Einen speziellen Dank gebührt aber «Luzern Region West». Ohne die Anstossfinanzierung durch die NRP-Beiträge wäre das Projekt nicht möglich geworden. Durch die sorgfältige Betreuung durch «Luzern Region West» fühlten wir uns ermutigt und getragen, sodass wir die Neukonzeption erfolgreich starten konnten.

### **Unterstützungsverein**

Seit Bestehen bietet der «Verein Schweizerisches Agrarmuseum Burgrain» eine unentbehrliche Unterstützung für den Museumsbetrieb. Der namhafte Support (im 2019 CHF 25'000.-) ist vor allem den zahlreichen treuen Mitgliedern und einem hilfsbereiten Vorstand zu verdanken. Wertvoll ist ebenfalls der 2015 lancierte Kreis «Freunde Agrarmuseum» mit willkommenen Gönnerbeiträgen von Einzelpersonen (CHF 250) und Firmen (CHF 500). Wir hoffen, dass der Verein mit dem Betrieb des «neuen» Museums einen Aufschwung erlebt und sich an der geplanten Sponsorenaktion beteiligt.

## **Herzliches Dankeschön**

Für das Engagement rund um unser Agrarmuseum im Museumsjahr 2019 sprechen wir allen Engagierten, dem Museumsverein, Bienen Schweiz, der Stiftung Agrovision Muri, der Josef Müller Stiftung Muri und weiteren unterstützenden Institutionen (s. oben) ein grosses Dankeschön aus. Ebenfalls die erspriesslichen Nachbarschaften, so vorab mit „Erlebnis Agrovision“ und mit dem Lehrbienenstand, seien hier wertschätzend erwähnt. Und natürlich freuen wir uns auf die zukünftige «Hausgemeinschaft» mit der RegioFair im neuen Zentrum «Schüüm».

Zusammen mit ihrem treuen Team an Mitarbeitenden hat vor allem auch unsere alles verbindende und umsichtige Museumsleiterin Beatrice Limacher-Lütolf unsere volle Anerkennung verdient.

## **Stiftung Schweizerisches Agrarmuseum Burgrain**

Max Eichenberger  
Präsident

Februar 2019

## **Mitglieder des Stiftungsrates**

- Max Eicherberger, dipl. Natw. ETH, Präsident, Mitinhaber Planungsbüro FoBOL
- Walter Haas, Landwirt, Vizepräsident, Präsident Museumsverein
- Maria Maya Probst Helfenstein, Bäuerin, Lehrerin, Bioterra Schweiz und Sektion Luzern
- Eva Sprecher-Uebersax, Dr. phil II, Vorstand Bienen Schweiz
- Balz Käppeli, Geschäftsleitungsmitglied/Projektleiter OYM AG, Stiftungsrat Agrovision Muri und Josef Müller Stiftung Muri
- Urs Niggli, Dr. sc. tech. ETH, dipl. Agronom ETH, Direktor des Forschungsinstitutes für biologischen Landbau (FiBL), Frick